



22 Bilder von Detlev Putzar

Obwohl die Bilder dieser Mappe einer Deutung kaum bedürfen, werden zum besseren Verständnis von Zeit, Ort und Umständen, der ersten Gruppe, den „konkreten“ Bildern (1 bis 14), erklärende Texte angefügt. Die „symbolischen“ Bilder (15 bis 20), bleiben unkommentiert. Die Einteilung der Bilder in zwei Gruppen, erfolgte ohne Berücksichtigung des Datums ihrer Entstehung.

Der Betrachter dieser Grafiken von Keller, Zellen und Baracken soll wissen, dass es sich im eigentlichen Sinn um bildgewordene seelische Impressionen eines Jugendlichen handelt, und nicht um Darstellungen, die eine sechsjährige, tief demütigende, entbehrungsreiche und bis zuletzt vom Tod bedrohte Haftzeit illustrieren sollen. Nicht für fremde Augen waren diese Blätter ursprünglich bestimmt, die in den ersten Jahren nach der Entlassung entstanden. Es sind Versuche, auch später noch nachklingenden, drängenden Empfindungen Ausdruck zu verleihen, als Bilder stets um Detailtreue bemüht und selbst da, wo diese nicht erreicht wird, sind sie dennoch wahrhaftig. Dabei erheben sie keinen Anspruch auf einen künstlerischen Rang. Ihr Wert war therapeutischer Natur. Das Unterbewusstsein hatte Erinnerungen an monatelange, nächtliche Folterverhöre bewahrt, die Stimmen qualvoll sterbender jugendlicher Freunde riefen in angstvollen Träumen das Gewesene immer wieder zur Gegenwart auf. Ein Mittel, diese seelische Not, - die man sorgsam vor anderen verbarg - zu lindern, war, die Vergangenheit in Bildern sichtbar zu machen - und abzulegen.

Über dreißig Jahre lagen die Bilder vergessen in einer Mappe. Erst nach der Wiedervereinigung 1989, durch die jährlichen Zusammenkünfte der noch lebenden ehemaligen Haftgefährten, durch die Treffen mit Angehörigen und Freunden derer, die erschossen wurden oder elend in der Haft zugrunde gingen, wurde das Interesse an den frühen „therapeutischen Versuchen“ wieder geweckt. Anders, als zur Zeit ihrer Entstehung, lassen sich die Blätter heute auch als haftbegleitende Schilderungen verstehen.

Zur Verwendung im Internet und als Faltblatt, wurden von der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen e. V., ein paar ergänzende Illustrationen zu den Lagerverhältnissen erbeten, die dem Bestand hinzugefügt wurden. Auch hier liegt der Wert in der Information und nicht in der künstlerischen Darstellung.

Erläuterungen zu den „konkreten“ Bildern 1 bis 14

- Bild 1. Waren 1945. Sowjetkommandantur. Fensterlose, nasse Kellerzelle. Ca. 1m breit, 2,20m lang. Pritsche ca. 60x180cm, ohne Strohsack, keine Decke. Gasmaskenhülse als Abortgefäß. Keine Waschgelegenheit. Oft wochenlang bei Tag und Nacht Licht, dann wieder dauernde Dunkelheit. Drei Monate nachts stundenlange Verhöre, am Tage durfte man nicht schlafen. (Kohlezeichnung.)
- Bild 2. Waren, 13./14.12.1945. Sowjet. Militärtribunal. Zwei Todesurteile, vollstreckt im Januar 1946. Fünf Urteile zu jeweils 10 Jahren Arbeitsstraflager. (Buntstiftzeichnung)
- Bild 3. Altstrelitz, Januar 1946. (Untermaßfeld 1950/51). Einzelzelle, in Altstrelitz belegt mit 12 Mann. Keine Strohsäcke, keine Decken, keine Seife, kein Handtuch, kein Toilettenpapier. Das Bild zeigt die gleiche Zelle im DDR-Zuchthaus (Objekt) Untermaßfeld, belegt mit drei Mann, mit Strohsäcken und Decken, „Leibstuhlkübel“ (Aborteimer). (Buntstiftzeichnung)
- Bild 4. Sachsenhausen. Ankunft Sept. 1946. Tor zur Zone II, dem Strafgefangenenlager. (Zone I Internierte). Um dieses Lager war das NS-KZ von den Sowjets vergrößert worden. (Aquarell)
- Bild 5. Sachsenhausen. Zone II. Stammparackenlager. Lagerstraße Ost. Weiße Mauern, nachts von Scheinwerfer bestrahlt. Türen zu jeweils einem Block, bestehend aus 2 Stammparacken. Der Anblick der Straße nahm jede Hoffnung auf Heimkehr. (Aquarell)
- Bild 6. Die Hälfte der Stammparacke 47, baugleich wie alle übrigen Holzbaracken, außer 41,42,43, die größer waren. Gegenüber Bar. 48. Blick auf die ehem. Außenmauer des NS-KZs, dahinter Zellenbau Zone I und Wachturm. Der kleine Hof zwischen Bar. 47 und 48 war tagsüber „Lebensraum“ für ca. 360 Gefangene; die Rabatten vor der Baracke wurden täglich geharkt und durften nicht betreten werden. (Aquarell)
- Bild 7. Der Hofraum zwischen den Stammparacken und der ehem. Außenmauer des NS-KZs. Sämtliche Stacheldrähte waren elektrisch geladen. Die Krähschwärme zeigten an, daß der Leichenwagen („Pietät & Takt“) wieder Tote zum Massengrab befördert hatte. (Aquarell)
- Bild 8. Hofraum wie 7. Blick nach Westen. „Brüder“. Die Kleidung zerfiel allmählich zu Lumpen. Sie wurde jahrelang Tag und Nacht getragen. (Pastell)
- Bild 9. Hofraum wie 7 und 8. Die Hoffnung auf Heimkehr hatten viele verloren. Ende des 4. Haftjahres einmalige Schreiberlaubnis, 15zeiliger Brief. (Bleistiftzeichnung)
- Bild 10. Innenraum der Stammparacken (eine Barackenhälfte, ca. 80 – 90 Häftlinge). Schmalen Gang zwischen den Pritschenreihen (Drei Stockwerke). Ein kleiner Tisch zum Brotschneiden, keine Stühle. Miniaturöfchen. Fenster geschwärzt und zugenanagelt. Kein Waschzeug. Beißende Ausdünstungen. Erst Mitte des 4. Haftjahres Strohsäcke. (Aquarell)

- Bild 11. Brotschneider. Nasses Kastenbrot für 8 Mann. Die 300g-Tagesportion nannte man „Kuhle“. Dazu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ l Wassersuppe, $\frac{1}{2}$ l sog. Tee. 1 Teelöffel Zucker, 1 Teelöffel graue, salzige Masse, sog. Fischpaste, später ersetzt durch 1 Teelöffel rot gefärbte Obstpulpe, sog. Marmelade. (Aquarell).
- Bild 12. Essenausgabe. Zink-(Müll-)Kübel. Ausgabe erfolgte durch Barackenältesten, von Russen eingesetzte, meist brüllende Primitivlinge, die für sich und sog. „Barackenzuschauer“ das wenige Dicke aus der Suppe fischten. Im Lauf der Jahre hatte jeder Gefangene ein Essgefäß und einen Löffel aus Holz oder (rostendem) Eisen. (Aquarell).
- Bild 13. Toilettenraum. Vergittertes Fenster, das einzige in der Baracke, das zu öffnen war. Einmal in der Woche steinharter Stuhlgang. Daneben Ruhr- und Typhusranke, die bald starben. Kein Toilettenpapier! (Aquarell).
- Bild 14. Untermaßfeld. DDR-Zuchthaus. Häftlingsdress: Blaugrau, Drillich mit breiten, grünen Streifen auf dem Rücken, auf den Ärmeln, an beiden Hosenseiten außen und auf der schirmlosen Mütze (hängt am Regal). Der sog. Leibstuhlkübel (Aborteimer) fehlt. In den ersten drei Monaten nach der Einlieferung im Februar 1950 starben 49 Häftlinge von 1200. (Aquarell).

„Symbolische Bilder“

- Bild 15. Lagerstraße Zone II, Ostlager. Tanzender Tod. 12-15000 Tote. (Aquarell).
- Bild 16. (Kohlezeichnung).
- Bild 17. Galoppierender Tod. (Aquarell).
- Bild 18. (Kohlezeichnung).
- Bild 19. (Kohlezeichnung).
- Bild 20. (Aquarell).

Anhang

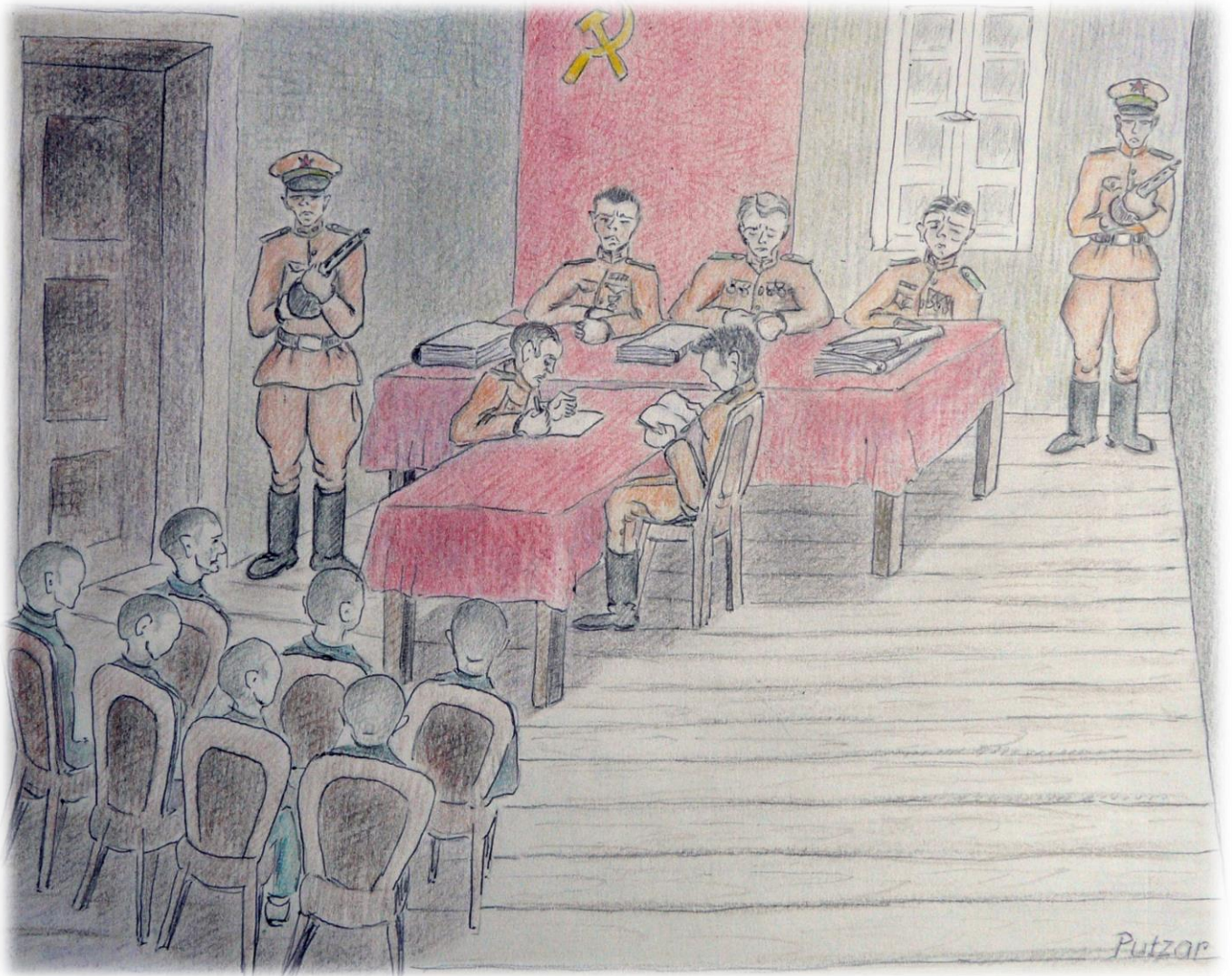
- Bild 21. Zwei Baracken bildeten einen Block, der von Mauern und Bretterzäunen eingegrenzt war. Elektrisch geladener Stacheldraht. Fenster waren von außen schwarz angestrichen und vernagelt. Blick von der Außenmauer des ehemaligen NS-KZs (im sowj. Speziallager Zone I) auf einen Block. Im Hintergrund die weißgetünchte Mauer der Lagerstraße des Ostlagers – Zone II. Die Baracken waren mit je 180 Mann total überbelegt.
- Bild 22. Nächtliche Lagerstraße, Zone II, Ostlager; Blick nach Osten. Rechts Holzbaracken von 41 bis 54. Links Steinbaracken von 9 bis 2. Zwischen den Blöcken 9/8, 7/6, 5/4, 3/2 waren größere Freiräume, die gärtnerisch für die Russen genutzt wurden. Im Keller der Baracke 2 war der berühmte fensterlose Karzer.



1

Kellerzelle im Landratsamt Waren

Kohlezeichnung (154 x 237 mm)



2

Das „Urteil“

Buntstiftzeichnung (253 x 204 mm)



3

Altstrelitz - Gefängniszelle

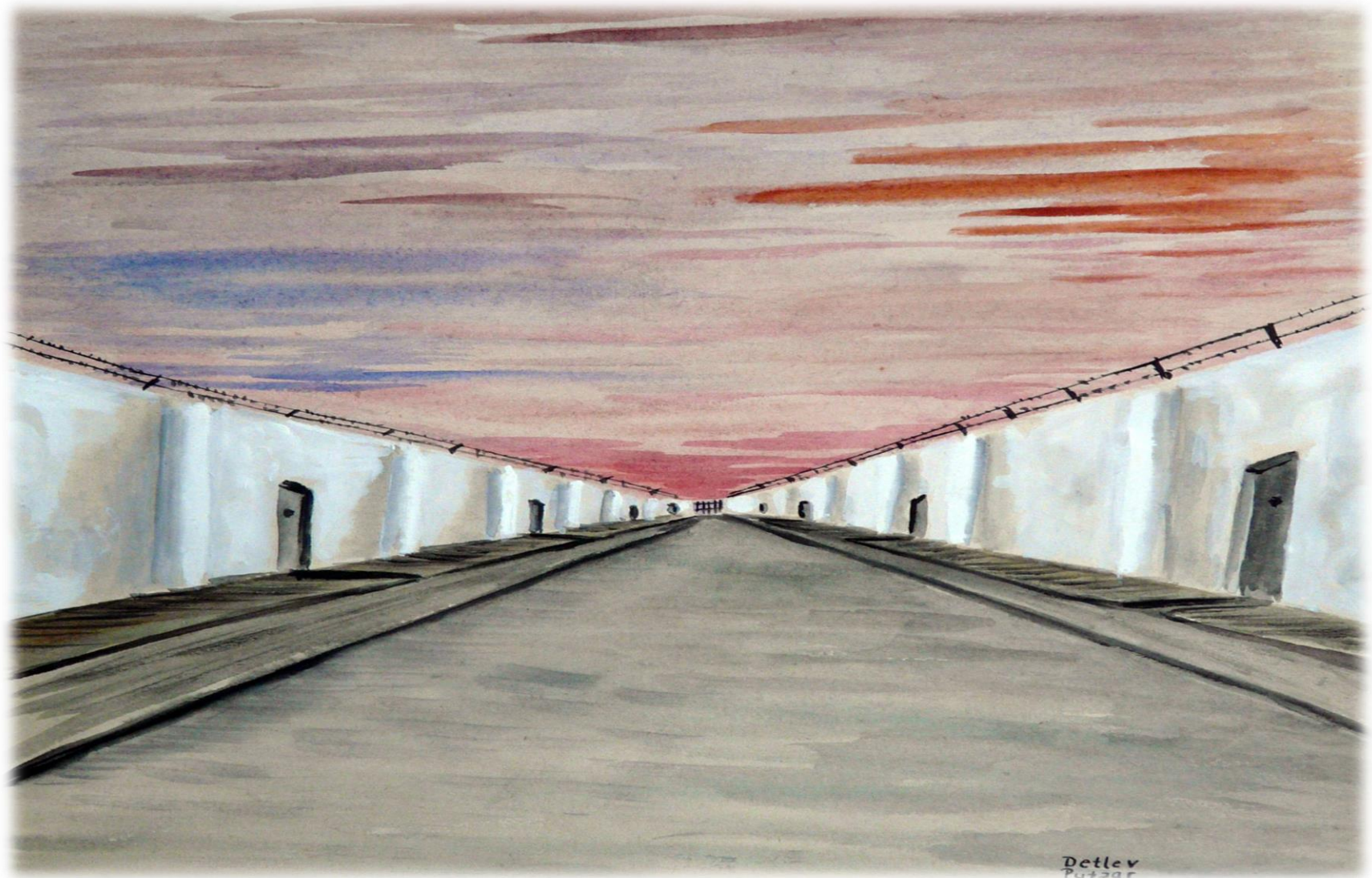
Buntstiftzeichnung (200 x 267 mm)



4

Sachsenhausen – Durchgangstor zur Zone II

Aquarell (295 x 196 mm)



5

Lagerstraße Zone II

Aquarell (217 x 232 mm)



6

Baracke, Mauer und Wachturm

Aquarell (227 x 164 mm)



7

Sachsenhausen, Baracke 47 – Zone II

Aquarell (180 x 170 mm)



8

**Zwei Brüder vor untergehender Sonne –
Totenvögel**

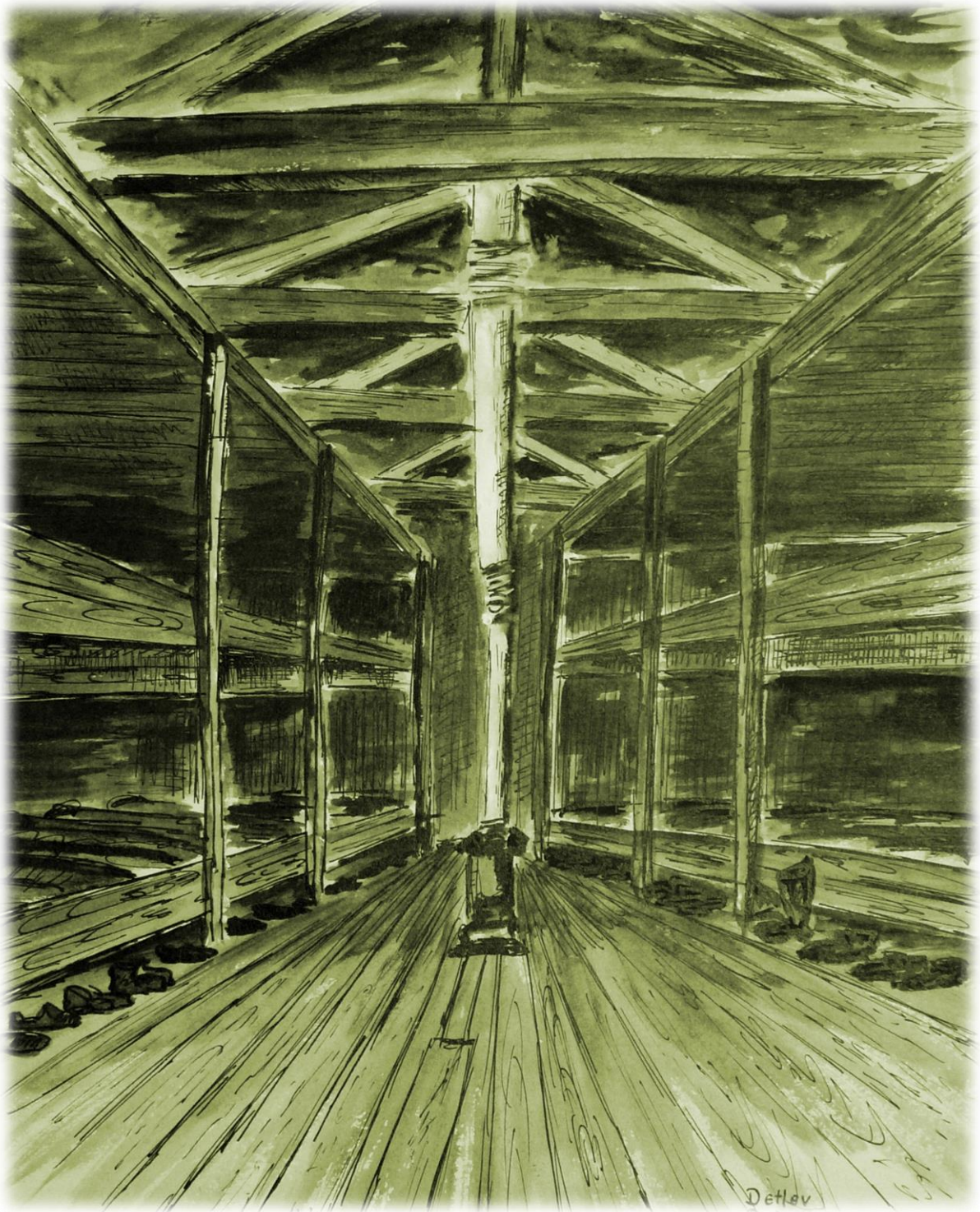
Pastellfarben (235 x 300 mm)



9

Hoffnungssonne

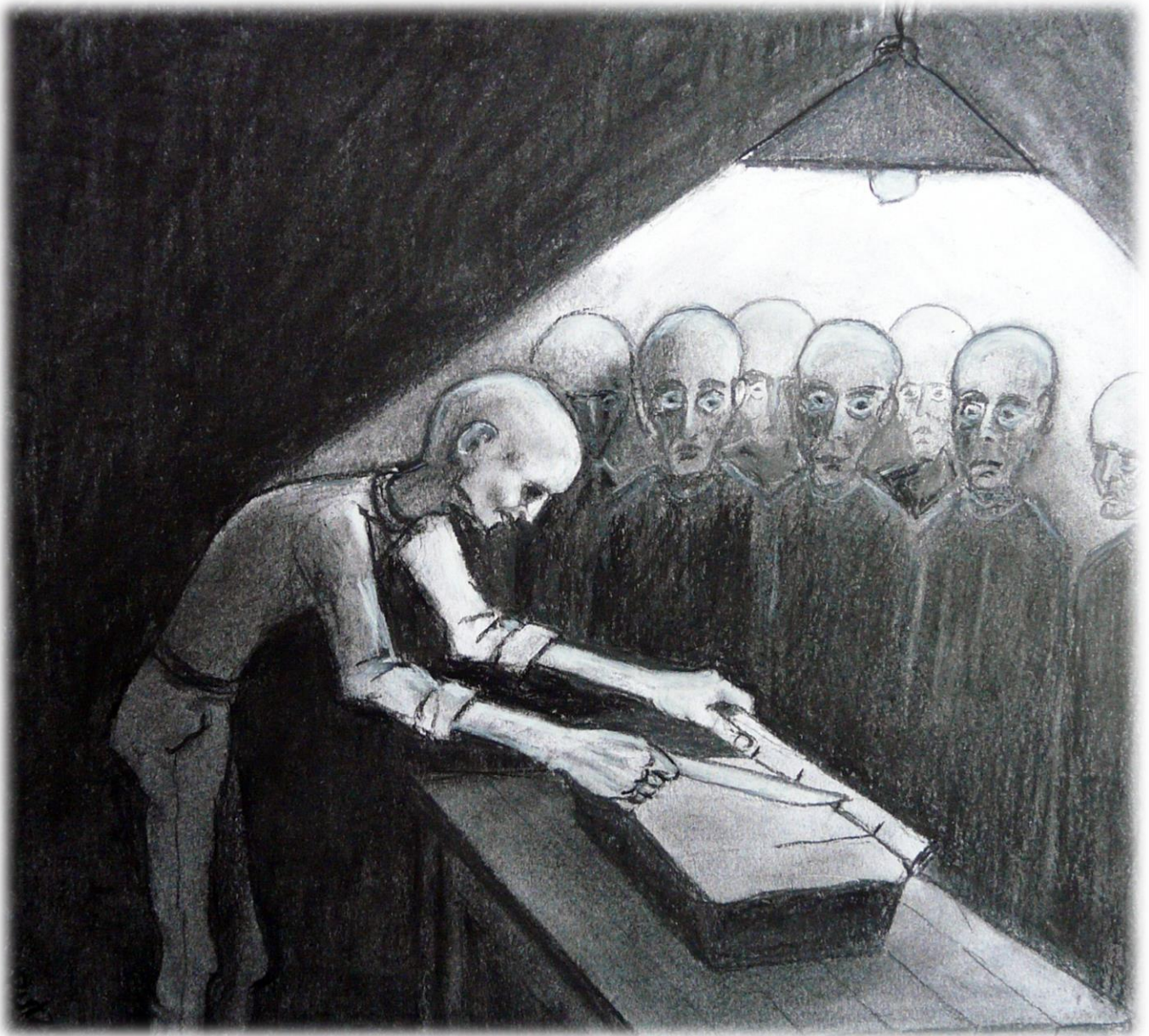
Bleistiftzeichnung (235 x 245 mm)



10

**Sachsenhausen
Baracke 47**

Aquarell (197 x 245 mm)



11

Der Brotschneider

Kohlezeichnung (245 x 228 mm)



12

Essensausgabe

Aquarell (210 x 260 mm)



13

Abort

Aquarell (209 x 275 mm)



14

**Untermaßfeld
DDR-Zuchthauszelle**

Aquarell (232 x 237 mm)



15

Tod tanzend in der Lagerstraße

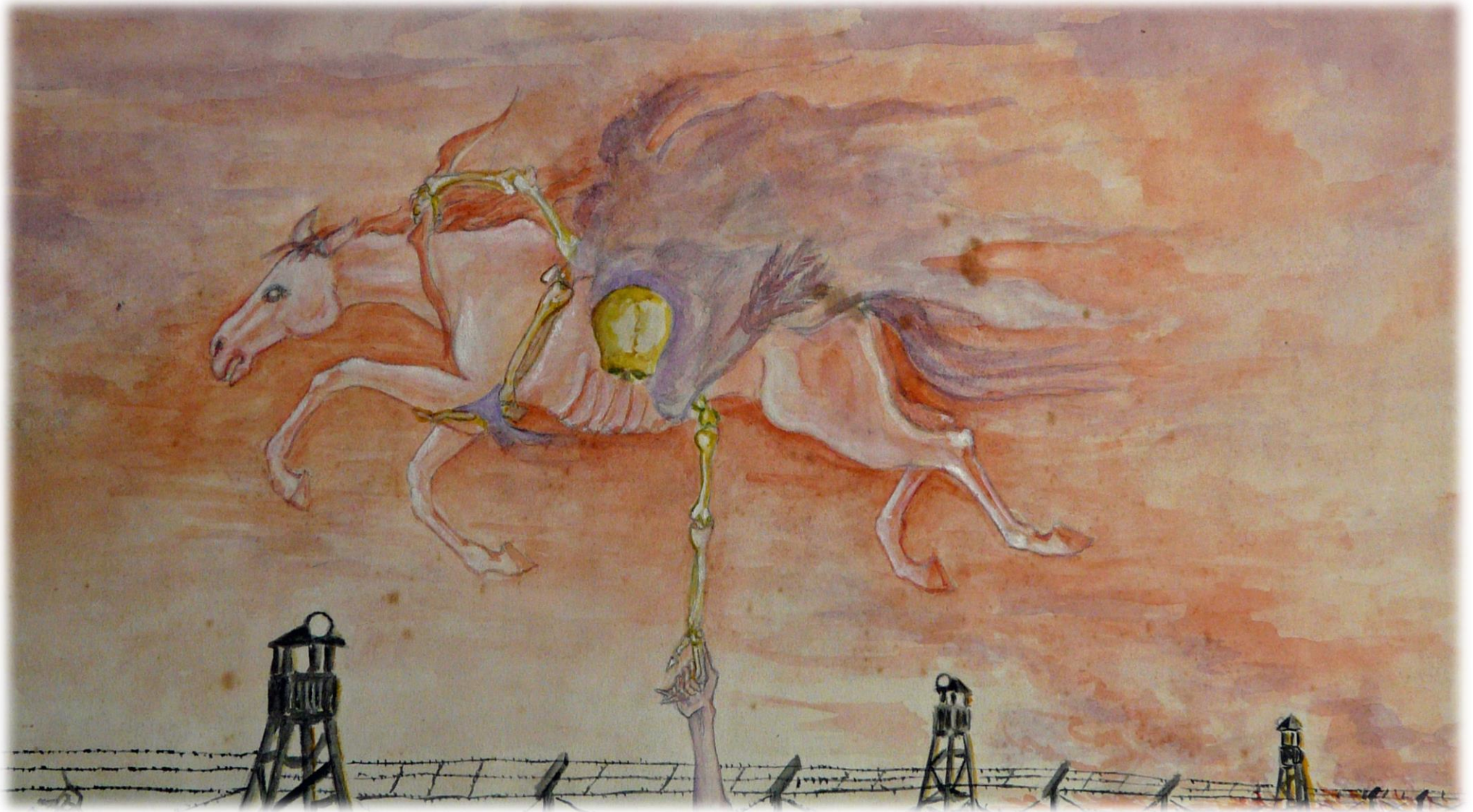
Aquarell (103 x 188 mm)



16

Im Scheinwerferlicht

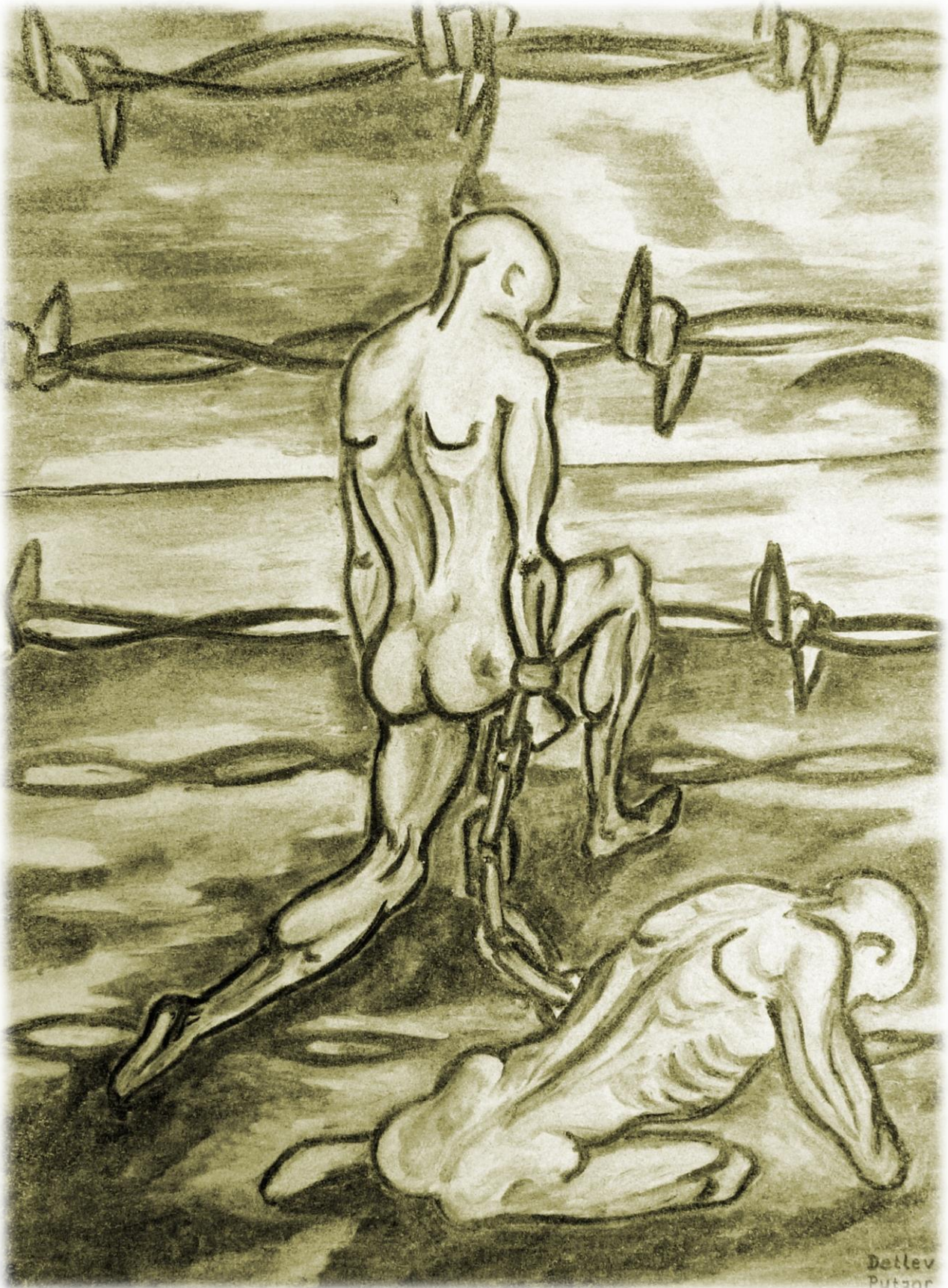
Kohle (200 x 288 mm)



17

Reitender Tod – Hand ergreifend

Aquarell (280 x 143 mm)



18
Gefangen

Kohlezeichnung (245 x 324 mm)



19

Gefangener

an Totenschädel und Kreuz gekettet

Kohlezeichnung (210 x 287 mm)



20

**Reitender Tod
mit Geißel über leerem Kreuz der Menschheit**

Aquarell (247 x 325 mm)



21

Typischer Block von 2 Baracken

Original DIN 3



22

Nächtliche Lagerstraße

Original DIN 3